

Trendthema im Januar 2019:

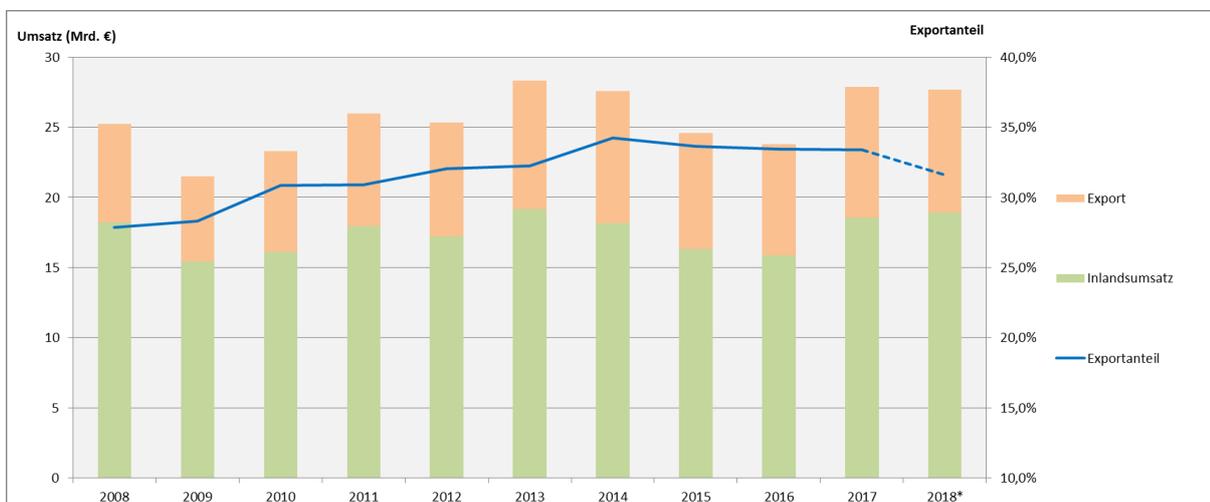
„Die Molkereiwirtschaft in Deutschland – Rückblick 2018 und Ausblick 2019“

Ein Beitrag von Johannes Meyer, Carolin Winkel, Dr. Christian Janze und Dr. Ramona Weinrich

Wirtschaftliche Bedeutung

Mit einem Umsatz von 27,86 Mrd. Euro lag die Milchwirtschaft 2017 auf Platz 2 innerhalb der deutschen Ernährungsindustrie (Abb. 1). Gemessen am Umsatz war 2017 das zweiterfolgreichste Jahr nach dem Rekordjahr 2013, als 28,3 Mrd. Euro Erlöse erzielt wurden. Mit einem Umsatzwachstum um 4,06 Mrd. Euro bzw. 17,1 % wurde 2017 ein Rekord aufgestellt, denn in keinem Jahr zuvor gab es einen derart starken Anstieg der Erlöse. Damit konnten die seit 2013 andauernden, vorwiegend preisbedingten Umsatzrückgänge weitgehend kompensiert werden. Mit 2,71 Mrd. Euro wurden 66,7 % des Umsatzanstiegs im Inland erzielt. 1,35 Mrd. Euro bzw. 33,3 % des Umsatzplus entfallen auf die gestiegenen Exporte. Inlands- und Exportumsatz stiegen 2017 mit jeweils rund +17 % nahezu gleich stark an. Für 2018 erwarteten wir einen leichten Umsatzrückgang in der Molkereiwirtschaft.

Abb. 1: Entwicklung der Umsätze, der Exporte und der Exportquote in der Molkereiwirtschaft von 2008 bis 2018



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung nach Destatis 2018; Zahlen für 2018 geschätzt

Die Exportquote verharrte 2017 unverändert bei 33,4 %. Damit konnte der Spitzenwert von 34,2 %, der im Jahr 2014 erzielt wurde, auch 2017 nicht überboten werden. Bei genauer Betrachtung wird deutlich, dass die Bedeutung des Exports noch höher ist, als es der Anteil der im Ausland erzielten Umsätze suggeriert. Nach Angaben des Deutschen Milchindustrieverbandes exportieren die Unternehmen der deutschen Milchwirtschaft etwa die Hälfte der in Deutschland angelieferten Milch in Form verarbeiteter Produkte, beispielsweise Käse.

Bei den Exporten spielt die Europäische Union für die deutsche Molkereiwirtschaft eine noch bedeutendere Rolle als für die gesamte Ernährungsindustrie. 2017 wurden 82,9 % des gesamten Exportumsatzes (7,72 Mrd. Euro) in EU-Mitgliedstaaten erwirtschaftet. Nur 1,58 Mrd. Euro bzw. 17,1 % des Exportumsatzes

entfielen auf Ausfuhren in Drittländer außerhalb der Europäischen Union. Allerdings gewinnt der Export in Drittländer stetig an Bedeutung. So sank 2017 der Anteil der Exporte in die Europäische Union im Vergleich zum Vorjahr von 84 % auf 82,9 %. 2008 entfielen sogar noch 89,3 % der Exporte auf den europäischen Binnenmarkt. Deutlich wird dieser Trend auch, wenn man den 2017 erzielten Umsatzzuwachs im Ausland betrachtet. Die Exporte in die Europäische Union trugen mit 1,04 Mrd. Euro bzw. 76,5 % gemessen an ihrer Marktbedeutung für die deutschen Molkereien nur unterproportional zum Gesamtwachstum der Ausfuhren von 1,35 Mrd. Euro bei, während die Ausfuhren in Drittländer vergleichsweise stärker um 318 Mio. Euro bzw. 23,5 % zulegten.

Tab. 1: Die wichtigsten Abnehmerländer und die Entwicklung der Exportumsätze in der Molkereiwirtschaft

Platz	Land	Exporte 2017 (Mio. €)	Δ 2008 bis 2017 (Mio. €)	Δ 2016 bis 2017 (Mio. €)	Δ 2008 bis 2017 (%)	Δ 2016 bis 2017 (%)
1	Niederlande	1,602	467	370	41.2%	30.0%
2	Italien	1,364	- 338	140	-19.9%	11.4%
3	Frankreich	635	50	98	8.6%	18.2%
4	Österreich	582	179	42	44.5%	7.7%
5	Belgien	568	127	36	28.8%	6.8%
6	Vereinigtes Königreich	432	33	40	8.4%	10.2%
7	Spanien	424	50	59	13.5%	16.0%
8	Polen	343	221	37	180.5%	12.1%
9	Volksrepublik China	271	258	45	2066.4%	20.1%
10	Dänemark	254	111	22	78.0%	9.4%
11	Griechenland	233	- 8	26	-3.4%	12.8%
12	Tschechische Republik	227	90	26	65.7%	12.9%
13	Ungarn	160	73	17	84.7%	12.0%
14	Rumänien	151	107	32	246.9%	27.2%
15	Schweden	141	34	9	31.0%	6.6%
16	Schweiz	116	65	18	127.5%	18.7%
17	Finnland	97	36	1	60.1%	0.7%
18	Japan	92	44	22	92.5%	32.1%
19	Slowakei	88	64	13	270.8%	18.1%
20	Portugal	85	2	16	2.3%	23.4%

Quelle: eigene Darstellung und Berechnung nach Destatis 2018

Der größte Abnehmer von Produkten der deutschen Molkereiwirtschaft waren 2017 wie bereits in den Vorjahren die Niederlande. 2017 wurden dorthin Waren im Wert von 1,6 Mrd. Euro exportiert (Tab. 1). Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Exporte in die Niederlande um 370 Mio. Euro (+30,0 %). Seit 2008 nahmen die Exporte in das Nachbarland sogar um 467 Mio. Euro bzw. 41,2 % zu. Auf dem zweiten Platz folgt wie im Jahr zuvor Italien mit einem Exportumsatz von 1,36 Mrd. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Exporte hierhin um 140 Mio. Euro (+11,4 %). Nimmt man 2008 als Bezugsjahr, gingen die Exporte nach Italien allerdings um 338 Mio. Euro bzw. 19,9 % zurück. Auf dem dritten Platz rangiert Frankreich, das Österreich mit einem Exportumsatz von 635 Mio. Euro auf den vierten Platz verdrängt hat. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Exporte nach Frankreich um 98 Mio. Euro (+18,2 %).

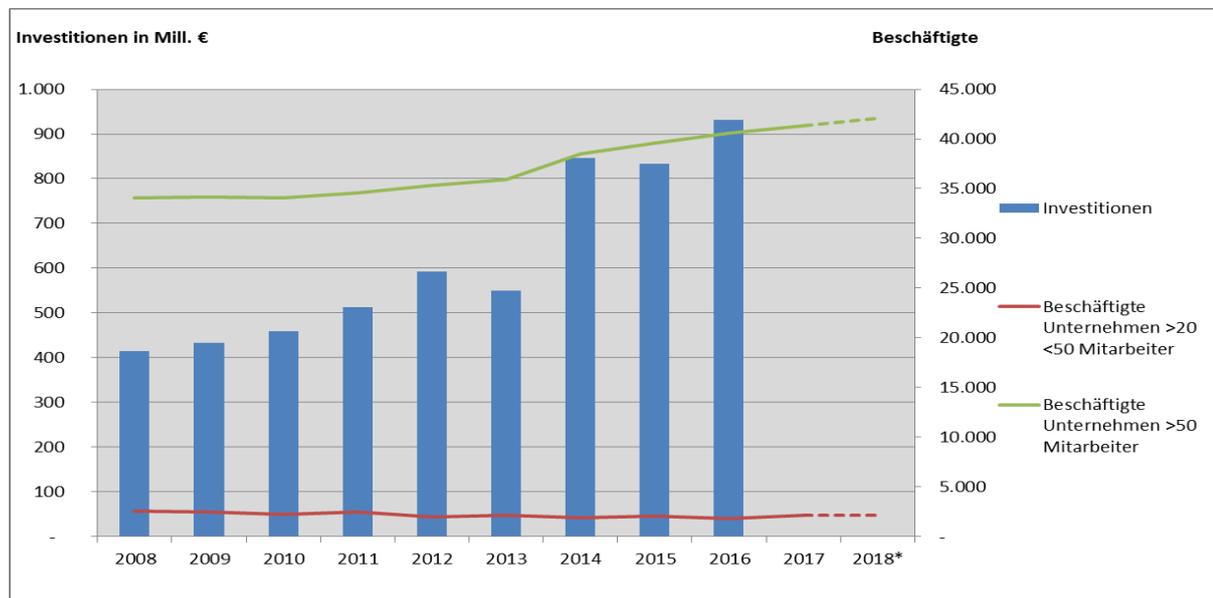
Der größte Abnehmer deutscher Molkereierzeugnisse außerhalb der Europäischen Union ist die Volksrepublik China. 2017 importierte China Milchprodukte aus Deutschland im Wert von 271 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Exporte in die Volksrepublik um 45 Mio. Euro (+20,1 %). Seit 2008 nahmen die Exporte sogar um 258 Mio. Euro bzw. 2.066,4 % zu. Unter den 20 größten Importeuren finden sich neben

China noch die Schweiz auf Platz 16 mit einem Importvolumen von 116 Mio. Euro im Jahr 2017 und Japan auf Platz 18 (92 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Exporte in die Schweiz um 18 Mio. Euro bzw. 18,7 %, die nach Japan um 22 Mio. Euro bzw. 32,1 %.

Auch die Zahl der Mitarbeiter und die Investitionen entwickelten sich positiv. Mit 43.462 Beschäftigten markiert das Jahr 2017 einen neuen Beschäftigungsrekord. Nie zuvor standen mehr Menschen in der deutschen Milchwirtschaft in Lohn und Brot. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten um 1.064 bzw. 2,5 %. Damit nimmt die Zahl der Beschäftigten seit 2011 kontinuierlich zu. Mit 41.388 Beschäftigten (95,1 %) entfällt der Großteil der Stellen auf Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern, während Unternehmen mit 20 bis 50 Mitarbeitern nur 2.124 Beschäftigte (4,9 %) zählen. Mit 726 neuen Stellen (68,2 %) hatten die Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern allerdings nur einen unterproportionalen Anteil am Beschäftigungszuwachs, während die Unternehmen mit 20 bis 50 Mitarbeitern 2017 mit 338 neuen Beschäftigten (31,8 %) überproportional zum Beschäftigungsaufbau beitrugen. Die Anzahl der Beschäftigten ist 2018 auf schätzungsweise rund 44.200 gestiegen (+1,7 %).

Mit 932 Mio. Euro erreichten die Investitionen der deutschen Milchwirtschaft in 2016 einen neuen Rekordwert (Abb. 2). Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Investitionen um 97,9 Mio. Euro bzw. 11,7 % an. Damit nahmen interessanterweise die Investitionen gerade in den Jahren 2014 bis 2016, die durch rückläufige Umsätze geprägt waren, zu. Lagen die Investitionen in den Jahren 2008 bis 2013 im Mittel bei 493 Mio. Euro, stiegen sie in den Jahren 2014 bis 2016 auf durchschnittlich 871 Mio. Euro an (+76,4 %).

Abb. 2: Entwicklung der Investitionen und der Beschäftigtenzahlen in der Molkereiwirtschaft



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung nach Destatis 2018; Zahlen für 2018 geschätzt

Neben den Investitionen und Beschäftigtenzahlen nahm – trotz des in der Molkereiwirtschaft zu beobachtenden Strukturwandels – auch die Zahl der Unternehmen zu. 2017 zählte die deutsche Molkereiwirtschaft 219 Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern, vier mehr als im Vorjahr (+1,9 %). Damit ist die Gesamtzahl der Unternehmen in der deutschen Molkereiwirtschaft das zweite Jahr in Folge gestiegen. Vorausgegangen war ein kontinuierlicher Rückgang der Unternehmenszahlen seit 2008, als die deutsche Molkereiwirtschaft noch 234 Unternehmen umfasste. Mit 27,1 Mrd. Euro erwirtschafteten die Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern 2017 97,5 % des Gesamtumsatzes der deutschen Molkereiwirtschaft. Während 2017 die

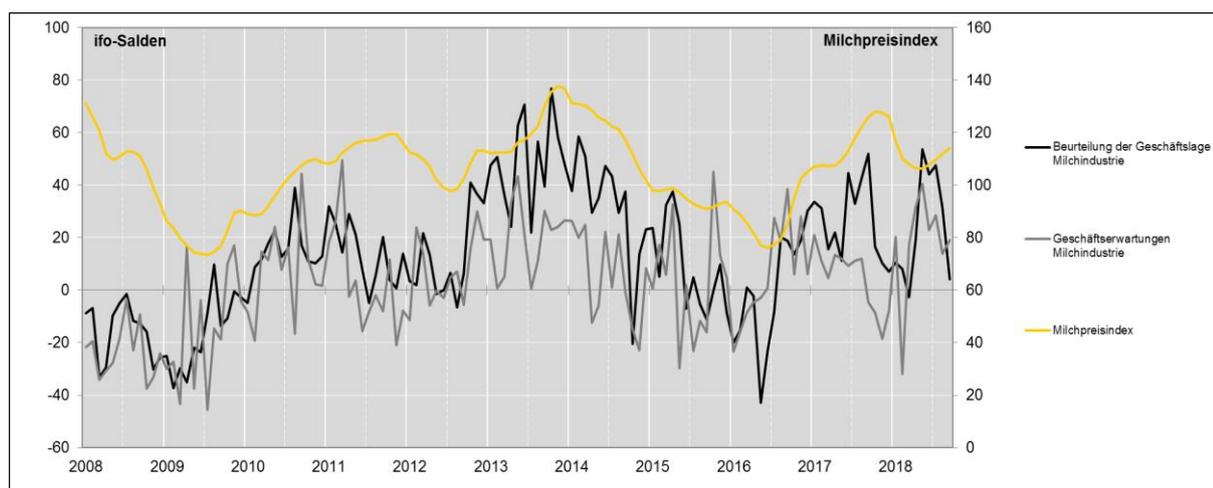
Umsätze der Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Mrd. Euro bzw. 18,1 % stiegen, mussten die Unternehmen mit 20 bis 50 Mitarbeitern einen Umsatzrückgang um 0,1 Mrd. Euro (11,6 %) verkraften.

Rückblick auf das Jahr 2018

Das Jahr 2018 begann mit einer Eintrübung der Beurteilung der Geschäftslage. Von 10 Punkten im Januar sank der Saldo auf –3 Punkte im März und damit auf den niedrigsten Wert des Jahres (Abb. 3). Die Eintrübung fällt mit dem Rückgang des Milchpreisindex zusammen, der seit Ende des Jahres 2017 zu beobachten war. Bis Mai verbesserte sich die Stimmung in der deutschen Molkereiwirtschaft dann sprunghaft und der Saldo der Beurteilung der Geschäftslage stieg auf 54 Punkte, den Jahreshöchstwert. In der zweiten Jahreshälfte trübte sich die Stimmung in der Molkereiwirtschaft deutlich ein; von 47 Punkten im Juli fiel sie auf 4 Punkte im September.

Mit Blick auf die Geschäftserwartungen startete das Jahr 2018 mit einem deutlich positiven Saldo von 20 Punkten nach –8 Punkten im Dezember 2017. Im Februar fiel die Geschäftserwartung der Unternehmen schlagartig auf einen Saldo von –32 Punkten, was den niedrigsten Wert des Jahres 2018 markierte. Bis Mai hellte sich die Stimmung dann wieder deutlich auf und die Geschäftserwartungen stiegen auf einen Saldo von 40 Punkten, sanken aber bereits im Juni wiederum auf 23 Punkte ab. Auf diesem Niveau verharrten die Werte in den Folgemonaten. Ein Grund für die insgesamt nur verhalten positive Stimmung ist nach unserer Überzeugung, dass zwar im Mai 2018 der Abwärtstrend beim Milchpreisindex gestoppt wurde, die Kehrtwende jedoch schwächer ausfiel als von vielen Akteuren in der Molkereiwirtschaft erhofft. Mit durchschnittlich 24 Punkten lagen die Salden der Beurteilung der Geschäftslage in den ersten neun Monaten des Jahres 2018 8 Punkte unter der durchschnittlichen Beurteilung der Geschäftslage im Vorjahreszeitraum. Dagegen lagen die Geschäftserwartungen mit durchschnittlich 18 Punkten in den ersten zehn Monaten des Jahres 2018 8 Punkte höher als im Vorjahreszeitraum.

Abb. 3: Entwicklung der Beurteilung der Geschäftslage und des Geschäftserwartungen in der Molkereiwirtschaft

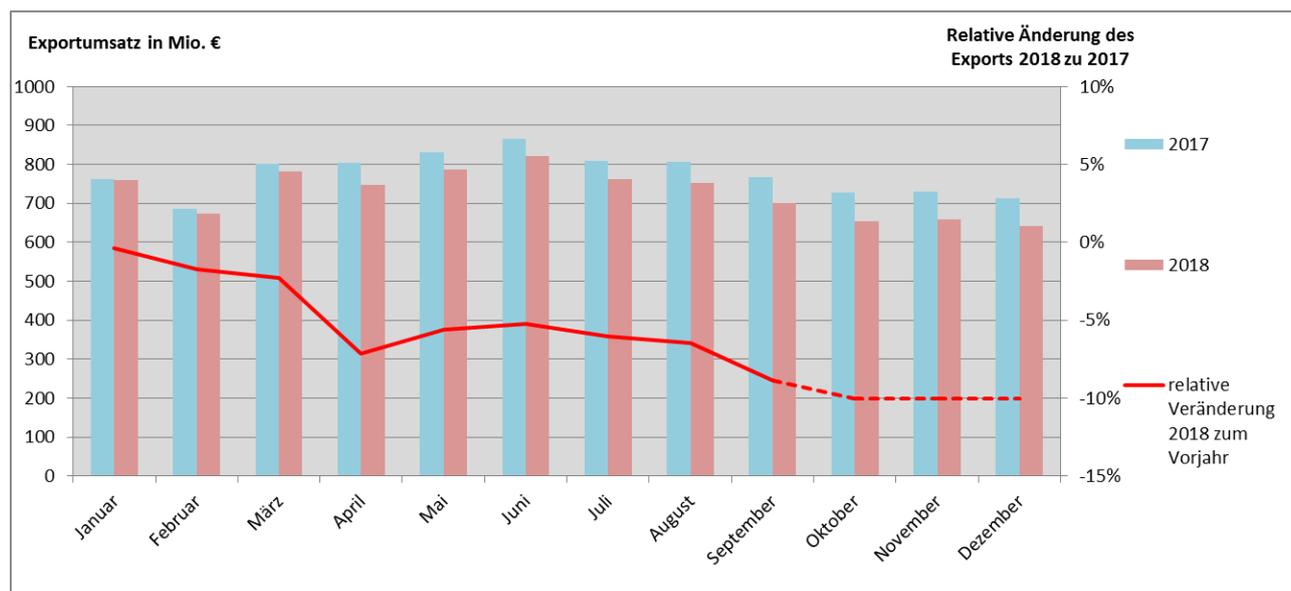


Quelle: eigene Darstellung ifo Institut nach Destatis 2018

Das Jahr 2018 begann mit einem deutlichen Umsatzplus gegenüber 2017. Im Januar lag der Umsatz mit 2,04 Mrd. Euro 170 Mio. Euro bzw. 8,3 % über dem des Vorjahres. Dieser Vorsprung schmolz aufgrund sinkender Milchpreise in den Folgemonaten zusammen. Im Mai (–0,8 %) und Juni (–2,1 %) bewegten sich die Umsätze 2018 erstmals geringfügig unter den Vorjahreswerten. Insgesamt lagen die Umsätze 2018 in den

ersten beiden Quartalen um 4,5 % bzw. 0,3 % über denen des Vorjahres. Die im Jahresvergleich deutlich gesunkenen Preise für Milch und Milchprodukte, die sich auch in den Auszahlungspreisen der Molkereien für Rohmilch widerspiegeln, sorgten von Juli bis September 2018 für einen Umsatzrückgang um 80 Mio. Euro bzw. 1,2 %. Im vierten Quartal wurde ein Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr von 6 % erwartet. Dies würde 2018 einen Gesamtumsatz der deutschen Molkereien von knapp 27,7 Mrd. Euro bedeuten – 200 Mio. Euro bzw. 0,7 % weniger als im Vorjahr.

Abb. 4: Entwicklung der Exporte der Molkereiwirtschaft 2017 und 2018



Quelle: eigene Darstellung und Berechnung nach Destatis 2018, Daten ab Oktober 2018 geschätzt

Auch die Exportumsätze der deutschen Molkereiwirtschaft sanken 2018. Während die Gesamtumsätze zu Jahresbeginn noch diejenigen des Vorjahres überstiegen, lagen die Exporte bereits im Januar mit 759 Mio. Euro um 3 Mio. Euro bzw. 0,4 % unter denen des Vorjahres. Dieser Rückstand vergrößerte sich, abgesehen von kurzen Unterbrechungen, im Jahresverlauf weiter. Im September lag der im Ausland erzielte Umsatz mit 700 Mio. Euro besonders deutlich unter dem Vorjahreswert (–8,9 %). Für das vierte Quartal wird sogar mit einem durchschnittlichen Rückgang der Auslandsumsätze um 10 % gerechnet. Damit hätten sich die Gesamtexporte 2018 auf nur noch gut 8,7 Mrd. Euro belaufen, was einem Rückgang um 569 Mio. Euro bzw. 6,1 % im Vergleich zum Vorjahr entspräche. Die Exportquote ist in der Folge 2018 auf 31,6 % gefallen und dürfte damit 1,8 Prozentpunkte unter der des Jahres 2017 gelegen und sich damit weiter von ihrem Höchststand von 34,2 % im Jahr 2014 entfernt haben (Abb. 4).

Ausblick auf das Jahr 2019

Die deutsche Molkereiwirtschaft wird den Umsatzrekord des Jahres 2017 im Jahr 2018 knapp verfehlen. Trotzdem sind die Geschäftserwartungen für 2019 mit einem Saldo von 19 Punkten recht gut, trotz der zum Ende des Jahres 2018 sinkenden Milchpreise. Für weitere erhebliche Steigerungen beim Milchpreis fehlt nach unserer Einschätzung aufgrund weltweit weiter steigender Milchmengen allerdings derzeit die Grundlage. Selbst die außergewöhnliche Trockenheit im Sommer 2018 im nördlichen Europa wird sich nach den vorliegenden Zahlen nicht so drastisch auf die Milchproduktion auswirken, wie dies zunächst befürchtet wurde, zumal die von Bund und Ländern gezahlte Dürreilfe existenzgefährdete Betriebe stabilisiert und eine Abstockung der Bestände zur Sicherung der Liquidität verhindern dürfte.

Die Beurteilung der Geschäftslage zum Ende des Jahres 2018 mit lediglich 4 Punkten weist auf ein schwieriges Marktumfeld der deutschen Molkereiwirtschaft hin. Zum einen ist auch für die Molkereiwirtschaft der Lebensmitteleinzelhandel mit seiner enormen Marktmacht der wichtigste Abnehmer. Der hohe Anteil an Handelsmarken, insbesondere bei der weißen Linie, schränkt die Preisspielräume der Hersteller deutlich ein. Übernahmen innerhalb der Branche deuten ebenfalls darauf hin, dass die wirtschaftliche Situation trotz des erfreulicheren Marktumfeldes in 2017 und 2018 bei einigen Herstellern schwierig ist.

Die Erwartungen der Verbraucher hinterlassen auch in der deutschen Molkereiwirtschaft ihre Spuren. Die gentechnikfreie Fütterung nimmt stetig zu und wird aller Voraussicht nach neuer Standard in der deutschen Milchviehhaltung werden. Die zahlreichen Programme zum Thema Nachhaltigkeit in der Milchviehhaltung bei Molkereien und Forschungsinstituten sind ebenfalls ein Indiz dafür, dass die gestiegenen gesellschaftlichen Anforderungen erhebliche Auswirkungen auf die Unternehmen der Molkereiwirtschaft und ihre landwirtschaftlichen Lieferanten haben werden.

Diese Entwicklungen führen dazu, dass sich die Produktion in Deutschland im Vergleich zu ausländischen Standorten verteuert. Auf dem heimischen Markt wird dies durch Vermarktungsvorteile durch Erfüllung der Erwartungen des Lebensmitteleinzelhandels sowie gegebenenfalls höhere Verkaufspreise kompensiert werden können. Auf dem Weltmarkt wird es jedoch kaum möglich sein, höhere Erlöse beispielsweise für eine gentechnikfreie Fütterung durchzusetzen. Entsprechend sind die Marktanteile deutscher Molkereien am Weltmarkt in den vergangenen Jahren gesunken. Auch die stagnierende und in einzelnen Jahren sogar sinkende Exportquote deutet unserer Ansicht nach darauf hin, dass es schwieriger geworden ist, Milchprodukte „made in Germany“ auf dem Weltmarkt abzusetzen. Die Konkurrenz wächst; Studien prognostizieren, dass – mit Ausnahme von Indien – das Gros des weltweiten Wachstums der Milchproduktion in Ländern außerhalb der derzeitigen großen Erzeugungszentren stattfinden wird. Da sie sich hauptsächlich auf den Export konzentriert, ist die deutsche Molkereiwirtschaft mit Ausnahme weniger Unternehmen, die bereits global tätig sind, schlecht aufgestellt, um von der Produktionsausdehnung in anderen Ländern zu profitieren.

Insgesamt sind wir davon überzeugt, dass das Jahr 2019 für die deutsche Molkereiwirtschaft herausfordernd bleiben wird. Ein so deutliches Umsatzwachstum wie 2017 erwarten wir nicht, aber ebenso wenig einen deutlichen Umsatzrückgang, wie er für die Zeit zwischen 2014 und 2016 kennzeichnend war.

Autor /Ansprechpartner:

Johannes Meyer, M.Sc. johannes.meyer@agr.uni-goettingen.de

Arbeitsbereich Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen